

Zusammenfassung zur Dissertation:

Rebecca Eulzer, 2026: Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen.

Biographischer Umgang mit Brüchen in der Kindheit und Jugend ehemaliger Heimkinder, Erziehungswissenschaftliche Studien, Band 24, Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.

Kurzglgliederung:

1.	Einleitung: Unterwegs in den Zeiten	11
2.	Methodenkapitel: Eine Auseinandersetzung mit dem biographisch-narrativen Interview und der Narrationsanalyse	19
2.1	Wahl des Erhebungsverfahrens biographisch-narrativer Interviews	20
2.2	Methodologische Auseinandersetzung und eigene Positionierung	22
2.3	Ablauf und Aufbau narrativer Interviews	29
2.4	Auswertungsverfahren der Narrationsanalyse nach Schütze	33
2.5	Sample, Auswahl der Eckfälle und Auswertungsprozess	45
2.6	Zusammenfassung der eigenen methodischen Positionierungen und der Entwicklung des doppelten theoretischen Modells	50
3.	Sensibilisierendes Konzept: Bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung nach Winfried Marotzki	53
3.1	Wandlungsprozesse als Bildungsprozesse?	53
3.2	Neue Dimensionierung von Bildungsprozessen bei Marotzki	57
3.3	Kritik und Reformulierungen der Bildungstheorie Marotzkis	59
3.4	Kritik an der bildungstheoretischen Biographieforschung	67
3.5	Ergänzung der Narrationsanalyse um Dimensionen der bildungstheoretischen Biographieforschung	69
4.	Hintergründe zur Heimerziehung und zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ..	71
4.1	Hilfe und Strafe als zentrale Motivstränge der Heimerziehung	72
4.2	Rechtliche Kontinuitäten in der Heimerziehung der frühen Bundesrepublik ..	75
4.3	Gesellschaftliche Situation und Lebenslagen der Minderjährigen in den 1950er bis 1970er Jahren	77
4.4	Debatte und Forschung zu den Missständen in der Heimerziehung der frühen Bundesrepublik	78
5.	Biographische Kurzportraits	83
5.1	Biographisches Kurzportrait von Ingrid G.	84
5.2	Biographisches Kurzportrait von Kurt R.	87
5.3	Biographisches Kurzportrait von Gerd K.	90
5.4	Biographisches Kurzportrait von Horst F.	93
5.5	Biographisches Kurzportrait von Jens N.	94
5.6	Biographisches Kurzportrait von Georg I.	98
5.7	Biographisches Kurzportrait von Frauke V.	103

5.8	Biographisches Kurzportrait von Ulrich R.	107
5.9	Biographisches Kurzportrait von Hans-Werner Z.	110
5.10	Biographisches Kurzportrait von Yvonne L.	113
5.11	Biographisches Kurzportrait von Andrea E.	117
5.12	Biographisches Kurzportrait von Volker F.	121
5.13	Biographisches Kurzportrait von Claus R.	124
6.	Einzelfallanalysen	129
6.1	Begründung der Darstellungsweise der Falldarstellungen	129
6.2	Falldarstellung zu Ingrid G.	131
6.3	Falldarstellung zu Gerd K.	174
6.4	Falldarstellung zu Frauke V.	232
6.5	Falldarstellung zu Ulrich R.	298
7.	Theoretische Modelle	373
7.1	Theoretisches Modell aus den Präsentationsinteressen	373
7.2	Theoretisches Modell aus den Prozessstrukturen	395
7.3	Ergebniszusammenfassung des doppelten theoretischen Modells	416
8.	Weiterführende theoretische Reflexion: Rekapitulation eines theoriengeleiteten Forschungsprozesses	421
8.1	Auseinandersetzung mit der Resilienzforschung	423
8.2	Übereinstimmungen mit der Bindungsforschung	427
8.3	Bedeutung signifikanter Anderer	433
8.4	Beschäftigung mit der Anerkennungstheorie	436
8.5	Identitätskonstruktionen als Bildungsprozesse?	440
8.6	Das Leben als Bildungsprozess?	445
8.7	Biographische Arbeit	449
9.	Bilanzierung und Ausblick	455
10.	Begleitung auf dem Weg: Danksagung	459
11.	Literaturverzeichnis	461
12.	Abbildungsverzeichnis	481
13.	Tabellenverzeichnis	483
14.	Anhang	485
14.1	Transkriptionsschlüssel	485

Zusammenfassung:

Die Dissertation „Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen. Biographischer Umgang mit Brüchen in der Kindheit und Jugend ehemaliger Heimkinder“ stellt eine Forschungsarbeit dar, die unter erziehungswissenschaftlichen und soziologischen Perspektiven Biographien von Personen analysiert, die in ihrer Kindheit und/oder Jugend in Heimerziehung waren.

Es werden folgende zentralen Forschungsfragen bearbeitet:

- Welche Formen und Strategien des Umgangs finden die Biograph*innen in der Phase der Widrigkeiten?
- Welche biographischen Leerstellen und Brüche fordern die Biograph*innen heraus, auf ihre Kindheit und Jugend zurückzublicken?
- In welchen nachträglichen Prozessen bearbeiten, bewerten und reflektieren sie Widrigkeiten?
- Gibt es typische Wege biographischer Arbeit im Umgang mit Widrigkeiten in der Kindheit und Jugend?
- Welchen Umgang mit den Widrigkeiten in ihrer Kindheit und Jugend finden die Biograph*innen im Interviewsetting?
- Gibt es typische Formen der Präsentation der eigenen Biographie?

Grundlage der Dissertation bildet das Sample bestehend aus biographisch-narrativen Interviews mit vierzehn Personen, deren Heimaufenthalte in die 1940er bis 1970er Jahre zu verorten sind. Es erfolgt eine einordnende Einführung in die Bedingungen der Heimerziehung des Untersuchungszeitraumes. Die Erhebung und die Auswertung wird nach dem von Fritz Schütze entwickelten Verfahren des biographisch-narrativen Interviews und der Narrationsanalyse der qualitativen Sozialforschung umgesetzt.

Die Erhebungs- und Auswertungsverfahren werden in ihrer Umsetzung detailliert beschrieben, die Analyse von argumentativen Passagen und die Annahme der Homologithese wird kritisch beleuchtet. In der eigenen Positionierung distanziert sich die Autorin von konstruktivistischen Annahmen, dass die soziale Wirklichkeit der Interviewten nicht rekonstruierbar sei und erhält die Annahme aufrecht, dass sich lebensgeschichtliche Erfahrungen und Erlebnisse annäherungsweise rekonstruieren lassen. Gleichzeitig wird die Kritik der konstruktivistischen Perspektive aufgenommen, indem der Blick stärker auf die Konstruktionen und Perspektiven der Interviewten gerichtet wird. Hierfür werden der Herstellungsprozess und die Rahmenbedingungen der Interviews sowie die Argumentationen und Eigentheorien der Interviewten verstärkt in die Analyse einbezogen. Dabei handelt es sich um eine Erweiterung und Neuerung gegenüber der Vorgehensweise der klassischen Narrationsanalyse.

Die methodologische Auseinandersetzung führt zu einer doppelten Analyserichtung, die sich auch in den Forschungsfragen niederschlägt:

- Einerseits wird rekonstruiert, wie die Interviewten im Laufe ihrer biographischen Entwicklung mit den Widrigkeiten und Brüchen ihrer Kindheit und Jugend umgegangen sind. Hierfür erfolgt eine kleinschrittige Analyse von vier ausgewählten Eckfällen, die in biographische Darstellungen münden, in denen die Lebensgeschichten annäherungsweise rekonstruiert werden. Neben den Prozessstrukturen nach Fritz Schütze wird hierfür auch die Dimensionierung der bildungstheoretischen Biographieforschung nach Winfried Marotzki in die Analyse einbezogen, um eine ressourcenorientiertere Lesart zu erproben.
- Andererseits werden die Konstruktionen der Interviewten in den Blick genommen, indem analysiert wird, wie die Interviewten in der Interviewsituation ihren Umgang mit diesen Brüchen und Widrigkeiten präsentieren. Für diese Analyse werden neben den vier Eckfällen weitere Personen des Samples hinzugezogen, um die Präsentationsinteressen der Interviewten herauszuarbeiten.

Die doppelte Analyserichtung mündet in einem doppelten theoretischen Modell:

- Über kontrastive Vergleiche der Prozessstrukturen der vier Eckfälle werden zwei Handlungsmuster des Umgangs mit Brüchen in der Kindheit und Jugend entwickelt: das 'Handlungsmuster des Aufrechterhaltens eines positiven Selbstbildes gegen Widrigkeiten' und das 'Handlungsmuster des mühsamen Aufbaus eines positiven Selbstbildes'.
- Unter Einbezug des Samples werden aus den analysierten Präsentationsinteressen vier Typen herausgearbeitet: Der 'Typ der Leidensbiographie', der 'Typ der Widerständigkeit als Lebensmotto', der 'Typ der Befreiung aus der Unselbstständigkeit' und der 'Typ der Erfolgsbiographie'.

An das doppelte theoretische Modell anschließend werden die Forschungsergebnisse in die erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Diskussion eingeordnet. Hierfür werden Bezüge zu Bindungstheorien, zur Resilienzforschung, zu signifikanten Anderen, zu Anerkennungstheorien und zu Identitätstheorien hergestellt. Abschließend wird der Begriff der 'sinnstiftenden, zukunftsgerichteten biographischen Arbeit' eingeführt.